



Workshop Früherkennung von Kindeswohlgefährdungen im Schulalltag und Einleiten von Hilfen

Regina Jenzer, Sozialarbeiterin MSc, Dozentin Berner Fachhochschule BFH und Pädagogische Hochschule Bern, regina.jenzer@bfh.ch

► BFH Departement Soziale Arbeit und PH Pädagogische Hochschule Bern

PHBern
Pädagogische Hochschule



Inhalt und Aufbau des Workshops

1. Teil

Input fachliche Grundlagen: Gefährdungsformen, Risiko- und Schutzfaktoren, Einschätzungshilfe kennenlernen

2. Teil

Übung der Einschätzungshilfe anhand eines Fallbeispiels





Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise
Bern University of Applied Sciences

Fachliche Grundlagen

Definition Kindeswohlgefährdung
Formen von Kindeswohlgefährdung
Anhaltspunkte, Risiko- und Schutzfaktoren



Kindeswohlgefährdung

«Eine Gefährdung des Kindeswohls besteht, wenn die Grundbedürfnisse und Grundrechte der Kinder nicht erfüllt sind und das Kind sich nicht seinen Potentialen entsprechend entfalten kann oder wenn vermeidbares Leid nicht verhindert wird.»

(Kantonales Jugendamt, 2020)

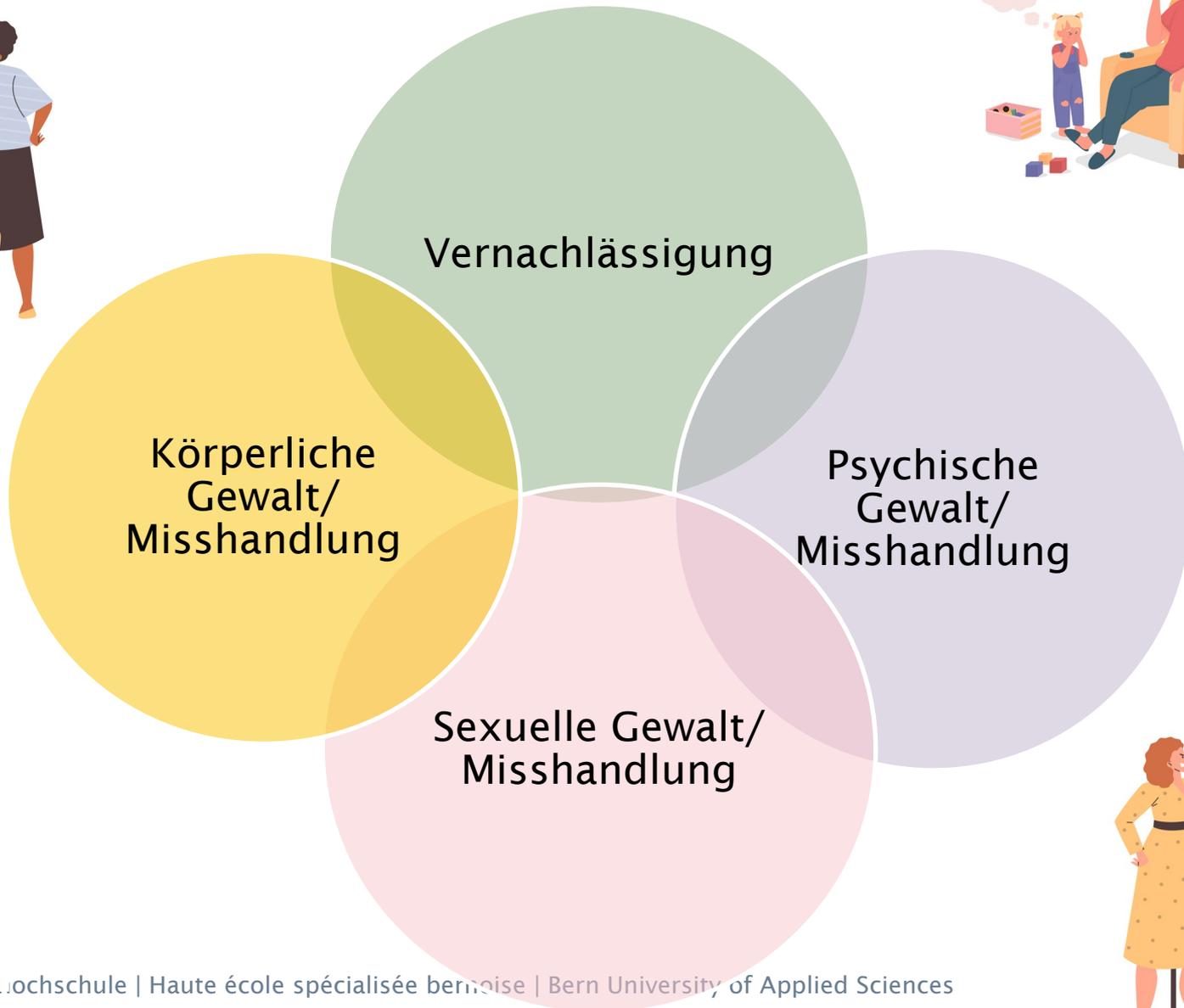
➔ «Zentral für den Kinderschutz sind dementsprechend Gefährdungen des Kindeswohls, bei denen die Gefährdung einen Zusammenhang mit dem (Erziehungs-)Verhalten der Eltern hat und/oder die Eltern die Gefährdung nicht ausreichend mildern können.»

(Hauri & Jenzer, 2022)

➔ Orientierung an der «gut-genug-Variante»!



Die vier Gefährdungsformen



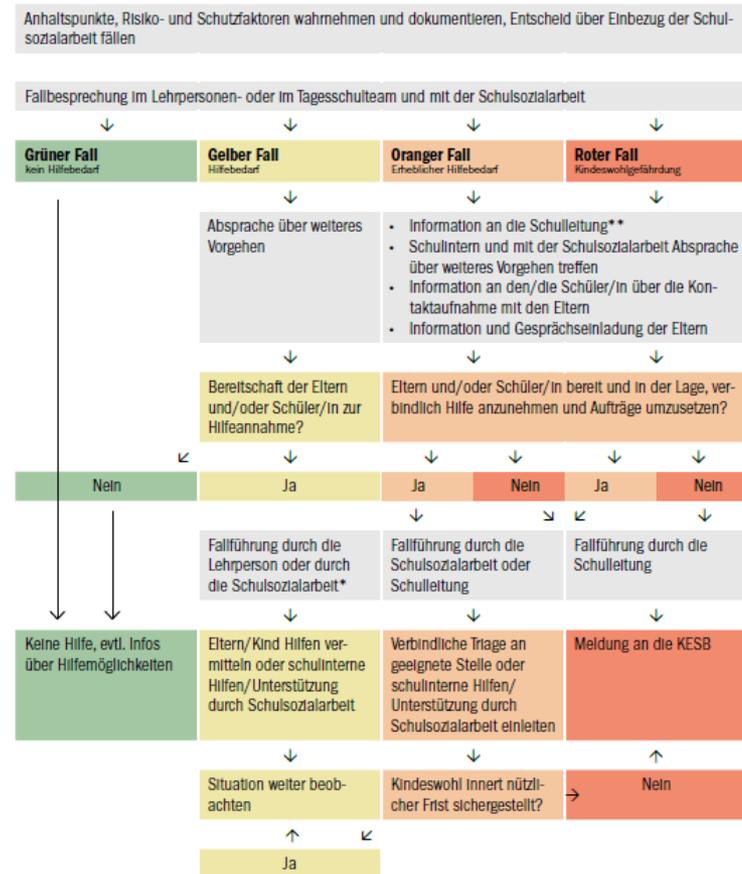
Vernachlässigung

Körperliche
Gewalt/
Misshandlung

Psychische
Gewalt/
Misshandlung

Sexuelle Gewalt/
Misshandlung

Eine spezifische Einschätzungshilfe für die Schule



* Wird ein Fall primär im Rahmen der schulergänzenden Betreuung durch die Tagesschule als gelb eingestuft, kann die Fallführung je nach Organisationsstruktur bei der Tagesschulleitung liegen.

** Die Schulsozialarbeit informiert ihre vorgesetzte Person, d.h. in der Regel die Leitung der Schulsozialarbeit. Wird ein Fall primär im Rahmen der schulergänzenden Betreuung durch die Tagesschule als orange oder rot eingestuft, ist, wenn nicht bereits erfolgt, die Tagesschulleitung bzw. die Schulleitung zu informieren.

Abb. 3: Entscheidungsbaum für das weitere Vorgehen der Schule⁴²

Vorgehen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdungen

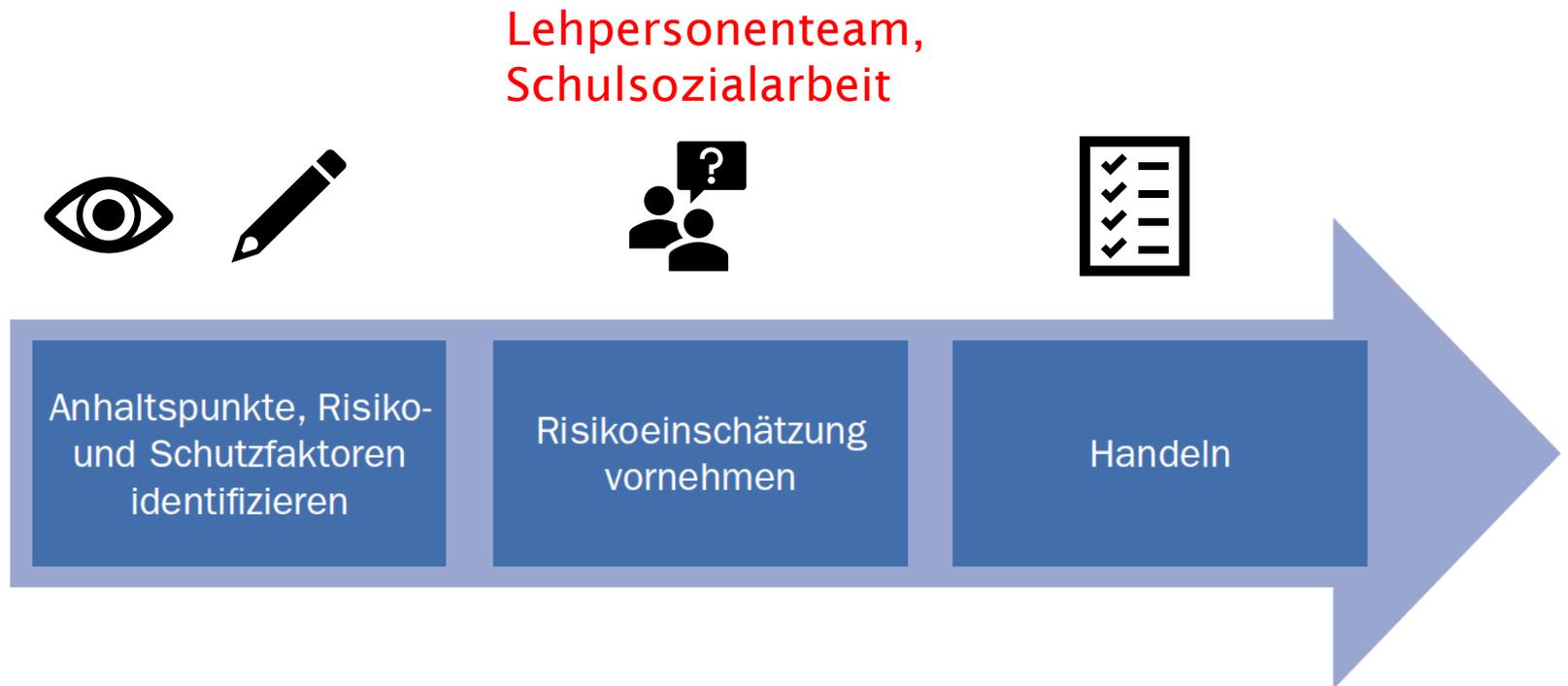
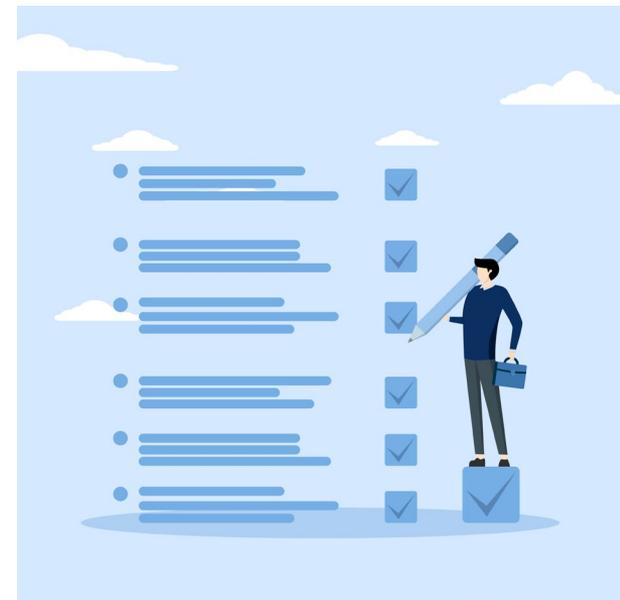


Abb. 1: Phasen des Vorgehens bei möglichen Kindeswohlgefährdungen

(Hauri & Jenzer, 2022)

Anhaltspunkte für eine Gefährdung

- ▶ Anhaltspunkte für Kindeswohlgefährdungen sind Aspekte, die für Aussenstehende sichtbar sind und als Anlass genommen werden, um die Situation des Kindes näher anzuschauen.
- ▶ Anhaltspunkte können darauf hindeuten, dass sich beim Kind bereits eine Kindeswohlgefährdung entwickelt hat.
- ▶ Es können aber auch andere Gründe die Ursache für die beobachteten Auffälligkeiten sein!



Halten Sie schriftlich fest, welche der nachfolgenden Risikofaktoren beim Kind und der bestehenden Kindeswohlgefährdung vorhanden sind:

Risikofaktoren³⁹ für Kindeswohlgefährdungen

- Ausgeprägte Verhaltensauffälligkeit
- Psychische Störung
- Deutliche Intelligenzminderung
- Chronische Erkrankung, Behinderung
- Keine konstante Betreuungsperson vorhanden, zu der eine enge positive Beziehung besteht

Risikofaktoren bei den Eltern

- Frühere Meldungen an die Kinderschutzbehörde oder früheres Gefährdungsereignis, früherer Todesfall oder schwere Verletzungen wegen Misshandlung/Vernachlässigung in der Familie

Halten Sie schriftlich fest, welche der nachfolgenden Anhaltspunkte für eine bestehende Kindeswohlgefährdung vorhanden sind:

Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung²⁴

- Körperliche Anhaltspunkte
- Chronische Unter- oder Fehlernährung
- Andauernd unversorgte Wunden oder nicht behandelte Krankheiten
- Wiederholte Krankheiten aufgrund von Misshandlung hindeuten
- Hämatome oder Knochenbrüche, die auf Misshandlung hindeuten
- Körperliche und motorische Entwicklungsverzögerungen

Kognitiv-emotionale Anhaltspunkte

- Mehrmonatiger Leistungsabfall in der Schule (Kind kann seine intellektuellen Möglichkeiten deutlich und seit ca. 3 Monaten nicht mehr in sachliche Schulleistungen umsetzen)
- Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen
- Sprach-, Lern- und Schulschwierigkeiten
- Psychosomatische Beschwerden (z.B. Atembeschwerden, chronische Bauchschmerzen ohne körperlichen Befund)
- Essstörungen
- Ausgeprägte Schlafstörungen, dauerhaft ausgeprägte Müdigkeit im Unterricht
- Deutlich nicht dem Alter entsprechendes Bettnässen oder Einkoten
- Angststörungen, Posttraumatische Belastungsstörungen, Depressionen, Suizidgedanken
- Feindseligkeit sowie allgemeine Auffälligkeiten in der Gefühlsregulation (z.B. ausgeprägte Impulsivität)

Soziale und verhaltensbezogene Anhaltspunkte

- Selbstschädigendes Verhalten (Suizidversuch, Drogenkonsum)
- Sehr häufiges Zuspätkommen in die Schule, Fernbleiben vom Unterricht
- Weglaufen von zu Hause, Weglaufen von der Schule
- Sozialer Rückzug, Kind/Jugendliche/r hat permanent Mühe, sich sozial in eine Peergruppe zu integrieren, sehr häufige Konflikte oder häufige Gefühle, nicht akzeptiert zu sein
- Hyperaktivität
- Delinquentes Verhalten (Diebstahl, mutwillige Sachbeschädigung, Tätlichkeiten, Körperverletzungen etc.)

Anhaltspunkte für eine Gefährdung (Hauri & Jenzer, 2022, S. 35)

Körperliche Anhaltspunkte	Kognitiv-emotionale Anhaltspunkte
Beobachtbares Unter-/Übergewicht	Mehrmonatiger Leistungsabfall in der Schule
Andauernd unversorgte Wunden	Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen
Nicht behandelte Krankheiten	Sprach-, Lern-, Schulschwierigkeiten
Wiederholte Krankheiten aufgrund nicht witterungsgemässer Kleidung	Psychosomatische Beschwerden
Hämatome oder Knochenbrüche, die auf Misshandlung hindeuten	Einnässen, Einkoten
Körperliche und motorische Entwicklungsverzögerungen	Ausgeprägte Müdigkeit im Unterricht
	Ausgeprägte Niedergeschlagenheit, Ängste, Suizidgedanken

Soziale und verhaltensbezogene Anhaltspunkte	Weitere Anhaltspunkte
Selbstschädigendes Verhalten (Drogenkonsum, Ritzen)	Gefährliche Wohnverhältnisse
Häufiges Zuspätkommen, Fernbleiben vom Unterricht	Unzureichender Schutz vor Gefahren
Weglaufen von zu Hause oder von der Schule	Mangelnde Aufsicht oder Betreuung
Sozialer Rückzug	Wiederholtes unangekündigtes Nicht-Erscheinen zu Elterngespräch oder Elternabend
Delinquentes Verhalten	Mitleben von häuslicher Gewalt
Aggressives Verhalten, sehr häufige Konflikte	Dauerhaftes Mitleben des Kindes von hochstrittigen Elternkonflikten um das Kind
Hyperaktivität	
Kind/Jugendliche/r hat permanent Mühe, sich in eine Peergruppe zu integrieren	

Risikofaktoren für eine Kindeswohlgefährdung



«*Risikofaktoren* für Kindeswohlgefährdungen sind Aspekte, die mit einer statistisch erhöhten Wahrscheinlichkeit verbunden sind, dass es in Zukunft zu einer Gefährdung kommen wird.»

(Hauri & Jenzer, 2022, S. 36)

Risikofaktoren für eine Kindeswohlgefährdung I

Risikofaktoren bei den Eltern	
Frühere Meldung an die Kinderschutzbehörde oder früheres Gefährdungsereignis	Ausgeprägte Gefühle der Belastung, Hilflosigkeit oder Überforderung angesichts der Erziehungsaufgaben
Belastung durch ungenügende materielle Ressourcen	Stark verzerrte Wahrnehmung des kindlichen Verhaltens (z.B. die Interpretation, das weinende Kind wolle die Mutter/den Vater ägern
Eigene Erfahrung von Vernachlässigung/Misshandlung in der Kindheit	
Partnerschaftsgewalt/häusliche Gewalt	Ausgeprägt unrealistische Erwartungen gegenüber dem Kind

(Hauri & Jenzer, 2022, S. 37)

Risikofaktoren für eine Kindeswohlgefährdung II

Risikofaktoren bei den Eltern	
Psychische Erkrankung eines Elternteils (inkl. Suchtmittelabhängigkeit)	Eingeschränktes Einfühlungsvermögen in Situation des Kindes
Ausgeprägte negative Emotionalität (z.B. leicht auszulösende Gefühle von Trauer, Ärger)	Stark verzerrte Vorstellung der Eltern von ihrer Verantwortung
Hohe Impulsivität	Anwendung drastischer Formen der Bestrafung
Stark verringertes Selbstwertgefühl	



Risikofaktoren für eine Kindeswohlgefährdung III

Risikofaktoren beim Kind

Ausgeprägte Verhaltensauffälligkeit

Psychische Erkrankung

Deutliche Intelligenzminderung

Chronische Erkrankung,
Behinderung

Keine konstante Betreuungsperson
vorhanden, zu der eine enge
positive Beziehung besteht



(Hauri & Jenzer, 2022, S. 338)

Schutzfaktoren für eine Kindeswohlgefährdung



«*Schutzfaktoren* für Kindeswohlgefährdungen sind Aspekte, die mit einer statistisch erhöhten Wahrscheinlichkeit verbunden sind, dass sich ein Kind in Zukunft, trotz widriger Lebensumstände, gesund entwickeln kann.»

(Hauri & Jenzer, 2022)

Schutzfaktoren für Kindeswohlgefährdungen

Schutzfaktoren beim Kind	Schutzfaktoren bei den Eltern
Fröhliches Temperament	Positives, feinfühliges, dem Entwicklungsstand und der Persönlichkeit angemessenes Erziehungsverhalten
Hohes Selbstwertgefühl	Elterliches Wissen über die Entwicklung von Kindern
Ausgeprägte Emotionsregulation/ Bedürfniskontrolle	Familiäre Stabilität
Hohe Selbstwirksamkeitserwartung	Hohe Konstanz der Betreuungspersonen
Enge Freundschaften, hohe soziale Kompetenz	Ausgeprägte soziale Unterstützung im Umfeld der Eltern (z.B. Grosseltern, Nachbarn)
Enge, positive emotionale Beziehung des Kindes zu einem nicht misshandelnden Elternteil oder zu einer anderen Hauptbetreuungsperson	
Gute schulische Leistungen	Hohe Beziehungsqualität in Partnerschaft/Ehe (z.B. konstruktive Art, Konflikte zu lösen)



Berner Fachhochschule
Haute école spécialisée bernoise
Bern University of Applied Sciences

Fallbeispiel Nilo



Fallbeispiel Nilo, 9-jährig

Frau Schenk ist seit 1.5 Jahren die Klassenlehrerin von Nilo (3. Klasse). Frau Schenk ist besorgt um ihren Schüler und ist unsicher, wie sie vorgehen soll. Aus Dokumentationen früherer Lehrpersonen sowie Gesprächen mit Nilo und den Eltern weiss die Lehrerin,

- dass der Kindsmutter das Sorgerecht entzogen wurde, weil sie Nilo vernachlässigt und psychisch misshandelt hatte (aufgrund einer Borderline-Erkrankung). Die Mutter kommt aktuell einmal wöchentlich auf Besuch,
- dass Nilo unter einer Aufmerksamkeits-Defizit-Störung leidet,
- dass der Kindsvater erwerbstätig ist (100%-Pensum),
- dass Nilo keine Geschwister hat,
- dass er nachmittags nach der Schule oft alleine für zu Hause ist. Aus Erzählungen von Nilo schliesst sie, dass er während dieser Zeit einen hohen Medienkonsum hat (er spielt vermutlich exzessiv «Fortnite»).

In der Schule beobachtet die Klassenlehrerin,

- Dass Nilo sehr introvertiert ist,
- Dass er z.T. in die Hose macht,
- dass er wenig Freunde hat,
- dass er (vermutlich stark) übergewichtig ist.



Die Klassenlehrerin vermutet,

- dass der Kindsvater überfordert ist mit der Situation. Im letzten Elterngespräch erwähnte er zudem finanzielle Sorgen.
- dass der KV gegenüber Nilo aggressiv ist und von ihm Dinge erwartet, die unrealistisch sind (Nilo hat kürzlich Andeutungen gemacht, dass er zu Hause einmal wöchentlich die ganze Wohnung putzen müsse und der Vater sehr wütend werde, wenn er dies nicht gut genug mache).

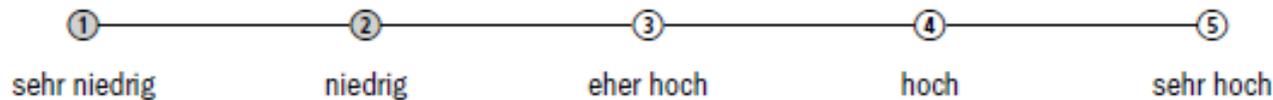
4 Anhaltspunkte, 5 Risikofaktoren, keine Schutzfaktoren

Risikoeinschätzung und Handeln

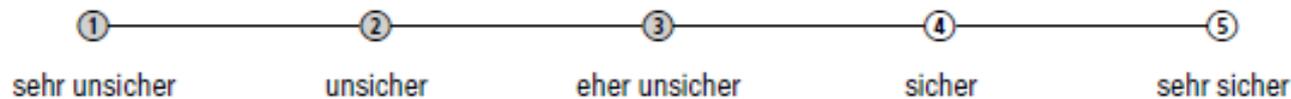
Risikoeinschätzung vornehmen im Lehrpersonenteam mit Schulsozialarbeit



Wie hoch schätzen Sie das Risiko einer Kindeswohlgefährdung für das Kind ein?



Wie sicher fühlen Sie sich in der Einschätzung, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt?



Risiko < 3	Risiko < 3	Risiko ≥ 3	Risiko ≥ 3
Beurteilungssicherheit ≥ 4	Beurteilungssicherheit < 4	Beurteilungssicherheit < 4	Beurteilungssicherheit ≥ 4

Abb. 2: Risikoeinschätzung (Quelle: Kinderschutz Schweiz (2020, S. 47), Hauri & Zingaro (2013, S. 44), mit freundlicher Genehmigung von Kinderschutz Schweiz)



Handeln



Grün: Kein Hilfebedarf

Gelb: Hilfebedarf, «gut-genug-Variante» erfüllt. Im Einverständnis mit Schüler*in und Eltern Hilfe leisten/ mit Hilfe vernetzen. Fallführung bei SSA oder Lehrperson.

Orange: erheblicher Hilfebedarf. Information an die Schulleitung/Leitung SSA, in Kooperation mit Eltern Hilfe leisten oder **verbindliche** Triage. Wenn keine Kooperationsbereitschaft => Fall wird rot. Fallführung bei der SL oder SSA.

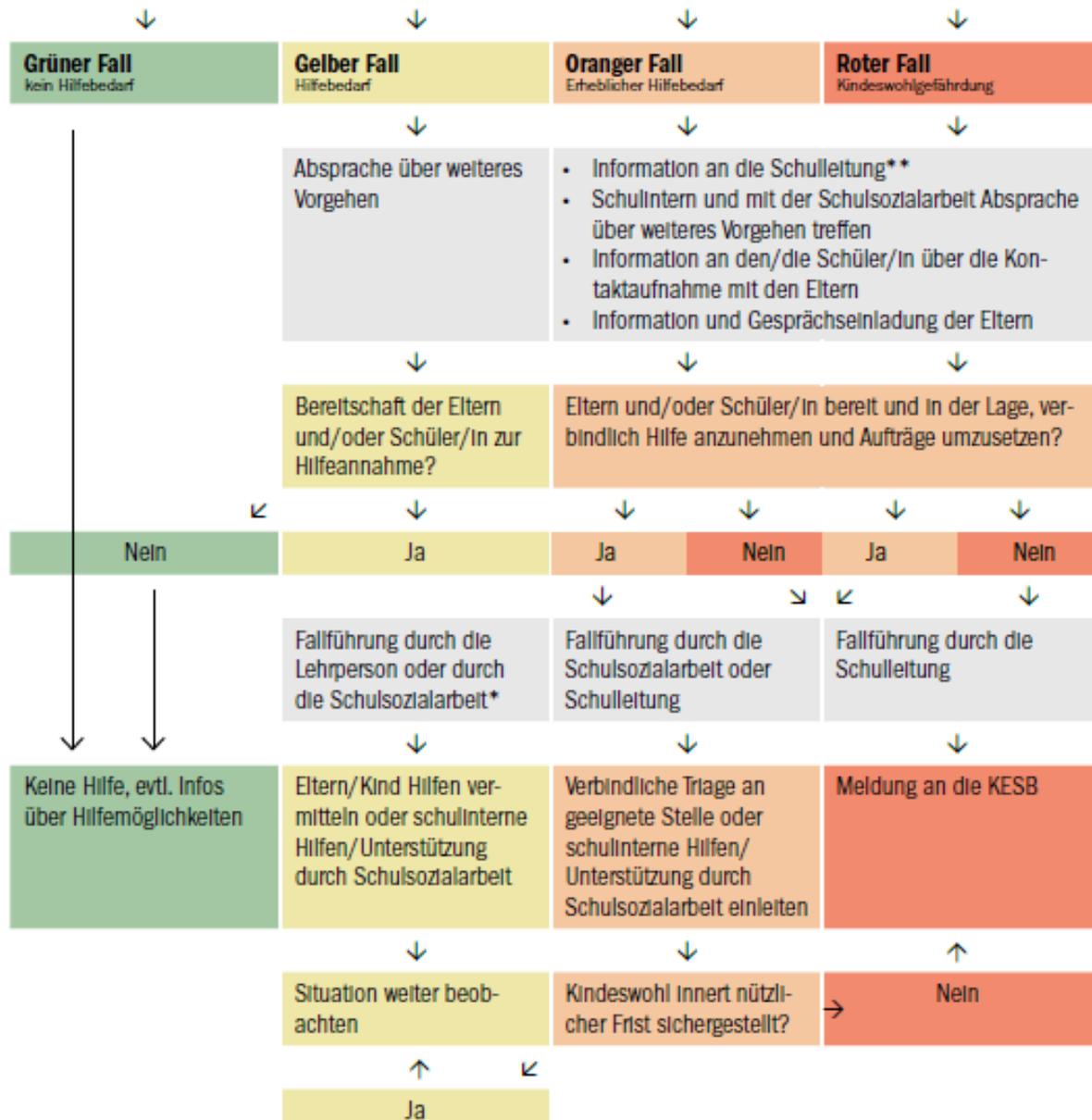
Rot: Kindeswohlgefährdung. Information an die Schulleitung. I.d.R. Gefährdungsmeldung. Ausnahme: wenn verbindliche Triage/ verbindliche Hilfe möglich. Fallführung bei der Schulleitung.



Handeln

Anhaltspunkte, Risiko- und Schutzfaktoren wahrnehmen und dokumentieren, Entscheid über Einbezug der Schulsozialarbeit fällen

Fallbesprechung im Lehrpersonen- oder Im Tagesschulteam und mit der Schulsozialarbeit



Hinweise und Informationen

- ▶ 1-tägige Weiterbildung Kindesschutz und Schule an der PH-Bern, nächste Durchführung April 2025
- ▶ Holkurs *Kindesschutz und Schule* an der PH Bern (1/2 Tag bis 1-Tag)
- ▶ Beratungen zum Thema Kindesschutz über die PH Bern
- ▶ Weiterbildung Kindesschutz in der Schulsozialarbeit an der Berner Fachhochschule BFH.





Fragen

- ...zu den fachlichen Grundlagen?
- ...zum Vorgehen?
- ... allgemein zum Thema Kinderschutz?

HERZLICHEN DANK



Quellenverzeichnis

Hauri, A.; Jenzer, R. (2022). Kindeswohl, Kindeswohlgefährdung und Kinderschutz. In A. Hauri; D. Iseli; M. Zingaro. *Schule und Kinderschutz. Handbuch für Schule und Schulsozialarbeit*. Bern: Verlag Haupt.

Hauri, A.; Jenzer, R. (2022). Praxishilfen zur Einschätzung des Kindeswohls und zum angemessenen Handeln durch die Schule. In A. Hauri; D. Iseli; M. Zingaro. *Schule und Kinderschutz. Handbuch für Schule und Schulsozialarbeit*. Bern: Verlag Haupt.

Kantonales Jugendamt (2020). *Früherkennung von Kindeswohlgefährdungen im Frühbereich. Eine Arbeitshilfe für Fachpersonen*. Bern: Direktion für Inneres und Justiz.